



Grafik: Linda von Faber

Translokale Vorlesungsreihe 2021

Praktiken und Raum

Donnerstag, 20.05.2021, 16-18 Uhr (c.t.)

Kritik der Praxis und Praktiken der Kritik

Eine Podiumsdiskussion mit Klaus Geiselhart, Linda Pasch, Sebastian Schipper und Timo Bartholl

Moderation: Ferdinand Stenglein

Zoom-Zugangsdaten:

<https://uni-jena-de.zoom.us/j/91354497553>

Meeting ID: 913 5449 7553, Kenncode: 768719

In den letzten zwei Jahrzehnten haben Forschungsprogramme an Kontur gewonnen in deren Zentrum das *Konzept der Praktik* steht. Diese *Praktiktheorien*, ob von u.A. Ted Schatzki, Elisabeth Shove oder Andreas Reckwitz, können als Sozialtheorien bezeichnet werden. Sie sind spezifische Werkzeuge des Verstehens und der Rekonstruktion sozialer Welt. Ein explizit emanzipatorisches Anliegen ist in ihnen nicht angelegt. Böse Zungen behaupten sogar, praktikentheoretische Perspektiven seien im Gegenteil eher konservativ ausgerichtet, weil durch sie ein Gesellschaftsbegriff und damit auch eine begriffliche Vorstellung von Ansatzpunkten für Kritik und Widerstand abhanden käme.

Demgegenüber stehen *Praxisphilosophien* in der Tradition der Kritischen Theorie seit Karl Marx und der Tradition des Pragmatismus seit John Dewey, in denen ein gesellschaftstheoretisches Verständnis von Praxis entfaltet wird. In ihnen wird ein grundlegender dialektischer Zusammenhang von gesellschaftlicher Praxis und einer Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse postuliert. Die Formulierung von (akademischer) Kritik sei auf die Praxis, die kritische Praxis wiederum auf die Formulierung von Kritik und die Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse angewiesen.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen *praxeologischen Ansätze* soll diese Podiumsdiskussion dazu beitragen, Konfluenzen und Divergenzen von Sozial- und Gesellschaftstheorien der Praxis, bzw. Praktiken auszuloten. Können und wenn ja, wie können Praktikentheorien kritisch verstanden werden? Und wie ist akademische und u.U. nicht-akademische Kritik gesellschaftlicher Praxis konkret zu verstehen, wenn wir sie nicht sozialtheoretisch als Praktiken fassen?

Die vier Podiumsgäste bringen zur Annäherung an dieses Diskussionsfeld jeweils spezifische Erfahrungen mit Praxis, Praktiken und Kritik mit. Klaus Geiselhart versteht akademische Kritik als eine gesellschaftliche Mediationspraxis, Linda Pasch untersucht auf Basis feministischer Praxisphilosophien die Transformation von Solidaritäts-Beziehungen, Sebastian Schipper plädiert für die akademische Praxis einer Angewandten Kritischen Geographie und Timo Bartholl betreibt seit Jahren Aktionsforschung in Favelas in Rio de Janeiro.

Nach einem Eröffnungsstatement durch den Moderator Ferdinand Stenglein, werden die Podiumsgäste jeweils in vier Kurzreferaten Positionen zum Verhältnis von Praxis, Praktiken und akademischer, bzw. nicht-akademischer Kritik skizzieren. Anschließend wird gemeinsam diskutiert.